Guten Tag!

Von Olaf Koch

Glückssache

Weihnachten ist vorbei. Nur noch vier Tage, dann können wir wieder die Korken knallen lassen und auf das neue Jahr anstoßen. Um Reichtum, Glück und Gesundheit zu bekommen, starten viele mit Bleigießen, Marzipanschweinen und Glücksklee. In Dänemark ist es Brauch, um Punkt Mitternacht von einem Stuhl oder auch von einem Tisch ins neue Jahr zu springen. In Brasilien hingegen ist es Tradition, an den Strand zu gehen und dort um Mitternacht über sieben kleine Wellen zu hüpfen. Gleichzeitig darf man sich bei jedem der sieben Sprünge auch etwas fürs neue Jahr wünschen. In Kolumbien gibt es die Sitte, um Mitternacht mit einem leeren Koffer einmal um den Block zu laufen. Dies bringt nicht nur Glück, sondern soll auch garantieren, dass man im neuen Jahr auf viele Reisen geht. Witzig, da bleibe ich lieber bei einem Marzipanschweinchen.

Gottesdienste und Krippenspiele am heiligen Abend in Schönebeck

Heiligabend, am Nachmittag: In der Bad Salzelmener St.-Johannis-Kirche fanden zwei Krippenspiele statt, die etwa 75 Minuten dauerten. Ausführlich wurde den Gästen die Geschichte um Maria, Josef und das Christuskind erzählt. Mehr als 30 Schauspieler, Sänger und Musiker der Band standen auf der Bühne. Im Hintergrund wirkten viele Helfer für Organisation, Licht und Ton. Schon vor den Vorstellungen bildeten sich lange Schlangen vor der Kirche. Mit viel Applaus wurden die Mitwirkenden für ihre Arbeit bedacht. Beifall gab es auch in der in der kleinen Frohser St.-Laurentii-Kirche. Dort waren Gottesdienst und Krippenspiel eine Nummer kleiner. Erstmal zeigte sich das Pfarrerehepaar Beyer für die Aufführung verantwortlich, an dem Kinder und Erwachsene des Stadtteiles mitwirkten. Bei der Evangelischen Kirche ist Weihnachten übrigens nicht zu Ende: www.ekmd.de/aktuell/projekteaktionen/weihnachten-geht-weiter.

Fotos: Holger Sieglitz/Olaf Koch

Importeur verspricht saubere Arbeit

Natursteinfirma aus Hannover legt der Stadt Handelskette und Dokumentation vor

Der in Hannover ansässige Importeur von Steinen aus Indien versichert, dass er keine Waren kauft, die durch Kinderhand entstanden sind. In den Fokus kam der Vorgang, weil Steine von dort in Bad Salzelmen verlegt werden sollen.

Von Olaf Koch

Schönebeck • Ganz recht war der Geschäftsführung von Webro Natursteine mit Sitz in Hannover die Berichterstattung nicht. Sie selbst zeigen im Verlauf des Pressegespräches ihre weiße Weste und distanzieren sich von schwarzen Schafen, die es in der Branche immer noch zu geben scheint. Die Webro GmbH spielt mit offenen Karten, ist transparent und versichert: „Unsere Steine haben nichts mit Kinderhand zu tun. Wir haben keine ‚schmutzigen Steine'", so Timo Wehn von der Webro GmbH.

In das Blickfeld geriet der Vorgang im Spätsommer. In der Ausgabe vom 17. September berichtete die Volksstimme darüber, dass Steine, die für nächstes Jahr für den Marktplatz in Bad Salzelmen bestellt wurden, aus Indien stammen – konkret aus der Region der Millionenstadt Kota, wo es rund 2000 Steinbrüche gibt. Der Vorwurf: In Steinbrüchen – nicht überall – werden Kinder beschäftigt.

Das kann unter anderem Xertifix aus Hannover bestätigen. Der Verein hat es sich zu Aufgabe gemacht, unter anderem in Indien die Arbeit in den Steinbrüchen zu kontrollieren und Firmen mit einem Zertifikat zu bestätigen, dass ihre Produkte nicht durch Kinderhand entstanden sind.

Dieses Zertifikat, und das muss der Ehrlichkeit halber gesagt werden, ist in Sachsen-Anhalt nicht erforderlich. Kaufen Unternehmen in Ländern, die als problematisch gelten, entsprechende Waren ein, reicht eine sogenannte Eigenerklärung aus. Diese muss der Auftraggeber, in diesem Fall die Stadt Schönebeck, ausdrücklich verlangen. „Das haben wir auch. Uns liegt die Eigenerklärung vor", bestätigte nochmals Oberbürgermeister Bert Knoblauch (CDU).

„Schmutzige Steine" aus Indien?

Verein Xertifix aus Hannover kritisiert die Handhabung der „Eigenerklärung" von Schönebeck

Für den neuen Marktplatz in Bad Salzelmen sollen Steine aus Kota in Indien importiert werden. In der Region gibt es rund 2000 Steinbrüche, in vielen davon kann Kinderarbeit nicht ausgeschlossen werden. Das wirft ein fragwürdiges Licht auf einen Vorgang, den die Stadt mit einer sogenannten Eigenerklärung ausschließen will.

Von Olaf Koch

Schönebeck/Kota • Es ist ein schmutziges Geschäft. Bei 42 Grad Celsius sitzt der kleine Anil unter der brennenden Sonne. In der Hand hält er einen viel zu großen Hammer. Immer und immer wieder schlägt er auf die Kanten

Kommentar

Eine Frage der Moral

Olaf Koch

Da fragen sich viele Schönebecker: Warum müssen die Steine für den neuen Marktplatz in Bad Salzelmen eigentlich aus Indien kommen? Die Gegenfrage ist: Warum nicht? Warum sollen in Zeiten der Globalisierung nicht mal indische Exporteure von einem Auftrag aus Deutschland profitieren, wenn ihre Steine die gleiche Qualität haben und Witterungseinflüssen von Saharahitze und sibirischem Frost standhalten?

In der Ausgabe vom 17. September berichtete die Volksstimme über die Steinimporte aus Indien. Foto: Olaf Koch

In einem gemeinsamen Gespräch versucht der Steinlieferant aus Hannover nun auch die letzten Zweifel gegenüber der Stadtverwaltung und der Öffentlichkeit auszuräumen. Demnach ist die Firma Webro Natursteine GmbH seit rund 40 Jahren auf dem Markt und lässt sich seit 25 Jahren Steine aus Indien liefern. „Es hat in diesen 25 Jahren noch nie bei uns den Fall der Kinderarbeit gegeben. Wir sind selbst Väter und verantwortungsbewusst und würden so ein Geschäftsgebaren nie akzeptieren", so Timo Wehn in der gemeinsamen Runde im Schönebecker Bauamt.

Vertreter des Hannoveraner Unternehmens haben die Steinbrüche in Kota in Indien mehrmals kontrolliert: angemeldet und unangemeldet. „Wir sind oft in Indien und schauen uns die Bedingungen an", so der Geschäftsführer.

Seinen Ausführungen nach wird das Rohmaterial aus verschiedenen Steinbrüchen in eine Fabrik geschafft, in der die Steine anschließend bearbeitet werden. Von Anfang an – vom Bruch über das Bearbeiten bis hin zum Export – werden alle Vorgänge dokumentiert. „Jeder Stein bekommt eine Nummer. Jeder Arbeiter, der daran tätig ist, ist mit seinem Kürzel vermerkt. Wir können also lückenlos die Bearbeitung der Steine nachverfolgen", verspricht Timo Wehn. Zudem hat die Firma Webro mit dem Exporteur der Steine in Indien einen Vertrag, der garantieren soll, dass nicht nur keine Kinderarbeit stattfindet, sondern dass die Arbeiter unter akzeptablen Bedingungen beschäftigt werden.

Dem Konrollverein Xertifix ist das Unternehmen Webro Natursteine GmbH bisher noch nie negativ aufgefallen.

Raubüberfall auf eine Tankstelle

Calbe (ok) • Schwerer Raub auf eine Tankstelle in Calbe: Am Freitag gegen 21.50 Uhr betrat eine männliche Person eine Tankstelle an der Hospitalstraße. Er bedrohte die Angestellte mit einem waffenähnlichen Gegenstand und forderte die Herausgabe von Bargeld. Der Täter entwendete daraufhin einen dreistelligen Geldbetrag und Zigaretten. Der Täter konnte als etwa 40 Jahre alt, 180 Zentimeter groß mit normaler Gestalt beschrieben werden. Er sprach gebrochenes Deutsch mit osteuropäischem Akzent. Auf dem Kopf trug er eine schwarze Schirmmütze mit Ohrenschützern. Weiterhin war er mit einem beigen Anorak bekleidet. Zeugenhinweise an das Polizeirevier Salzlandkreis unter (0 34 71) 37 90.

Polizeibericht

Hauseinbruch

Schönebeck (ok) • Am späten Nachmittag des ersten Weihnachtsfeiertages kam es in der Brüderstraße zu einem Einbruch in ein Einfamilienhaus. Hinweise an die Polizei.

Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Ulrich Meinhard
☎ (0 39 28) 48 68 22

Tel.: (0 39 28) 48 68-20, Fax: -29
Wilhelm-Hellge-Straße 71,
39218 Schönebeck
redaktion.schoenebeck@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur: Jan-Thomas Goetze (jg, 0 39 28/48 68 20)
Gesamtredaktionsleitung Salzlandkreis: Heike Liensdorf (hl, 0 39 28/48 68 24)
Redaktion Schönebeck: Olaf Koch (ok, -32), Ulrich Meinhard (fm, -22), Kathleen Radunsky-Neumann (ky, -25), Massimo Rogacki (ro, -11)
Regionalreporter: Franziska Ellrich (el, 0 39 21/45 64 41)
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de
Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00
Service Punkte: Stadtinformation, Markt 21, 39218 Schönebeck, Tel. (0 39 28) 84 27 42, Badepark 1, 39218 Schönebeck, Tel. (0 39 28) 70 55 55
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de